

Wie der einstige Intershop in Freiberg einmal aussehen soll

Die Sanierung des historischen Gebäudes am Petriplatz in der Altstadt läuft. Ziel: Fertigstellung im Mai. Die historische Fassade bleibt erhalten. Für die Rückfront jedoch ist eine moderne Gestaltung vorgesehen – Balkone und Lift inklusive.

VON STEFFEN JANKOWSKI

FREIBERG – Bei der Sanierung des Hauses Petriplatz 3 läuft alles planmäßig. Das hat Tom-Hendrik Runge von der Städtischen Wohnungsgesellschaft Freiberg bestätigt. „Es arbeiten vor allem die Rohbaugewerke“, berichtet der SWG-Vorstand weiter. Die Aktiengesellschaft, die zu 81,5 Prozent der Stadt Freiberg und zu 18,5 Prozent der Sparkasse Mittelsachsen gehört, investiere rund 1,5 Millionen Euro in das historische Gebäude unmittelbar an der Petrikirche. Die Fertigstellung des Objektes ist für Ende Mai 2019 vorgesehen.

Das Haus, das zu DDR-Zeiten auch einen Intershop beherbergt hat, in dem „Westwaren“ für harte Währung verkauft worden sind, wird einer Komplettsanierung unterzogen. Die Gewerbeinheit, die sich über das Erdgeschoss und den ersten Stock erstreckt, wird für die Mittelsächsische Kultur gGmbH hergerichtet. „Sowohl die Volkshochschule als auch das Medienpädagogische Zentrum werden in dem Gebäude ihren Platz finden“, hatte SWG-Prokurist Konstantinos Apostolopoulos wissen lassen.

Tom-Hendrik Runge

Städtische Wohnungsgesellschaft Freiberg
Vorstand

FOTO: WIELAND JOSCHI/ARCHIV



Ab dem 2. Obergeschoss entstünden vier großzügige, moderne Wohneinheiten, so Apostolopoulos weiter. „Die Größen der Zwei- bis Fünf-Raum-Wohnungen variieren zwischen 75 und 128 Quadratmetern.“ Die beiden Wohnungen im Dachgeschoss seien als Maisonettelösung geplant.

Während die Fassade zum Petriplatz hin ihr historisches Aussehen behalten soll, zieht auf der Rückseite die Moderne ein. „Alle Wohnungen werden über einen Balkon mit Blick in den Garten verfügen und sind über einen Aufzug erreichbar. Weiterhin werden im Innenhof ausreichend Stellplätze zur Verfügung stehen“, blickt der Prokurist voraus.

Die Neugestaltung ist auch des-



Mitarbeiter der Firma ABT Großhartmannsdorf sind derzeit mit Entkernungsarbeiten im Gebäude am Petriplatz 3 in Freiberg befasst. Die Städtische Wohnungsgesellschaft lässt das Haus aktuell sanieren. Unter anderem soll die Volkshochschule darin Platz finden.

FOTO: ECKARDT MILDNER



Die Fassade zum Petriplatz hin wird denkmalgerecht saniert. Um dem historischen Bild gerecht zu werden, erhalten dabei erhalten die Gaupen im Dach eine neue Gestaltung.

VISUALISIERUNG: SWG



An der Rückseite wird mittig ein Fahrstuhl angebaut. Zudem sind Balkone vorgesehen. Deutlich erkennbar sind auch die Räume für die Kultur gGmbH im Erdgeschoss und 1. Stock sowie die Maisonettewohnungen ganz oben.

halb möglich, weil ein Brand 1979 von dem Renaissancebau nur Teile der originalen Bausubstanz übrig gelassen hatte. Neben dem Tonnengewölbe im Keller zählt dazu ein Kreuzgewölbe im Erdgeschoss. Erhaltungswert ist nach Ansicht von

Denkmalschützern auch eine bemalte Decke im Obergeschoss. In dem Gebäude hatte Ulrich Rüeilein von Calw (1465 bis 1523) gewohnt. Er war von 1514 bis 1519 Bürgermeister von Freiberg und hat zudem Bedeutung als Universalgelehrter

erlangt, der unter anderem an der Planung der Städte Annaberg und Marienberg mitwirkte und als Mathematiker, Mediziner und in der Montanwissenschaft tätig war. Nach ihm ist auch die Sporthalle am Meißner Ring benannt.